

Eschatologie im Alten Testament

5-7T – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: RGG³; Biblexikon

Wortbedeutung:

Eschatologie ist „die Lehre von den letzten Dingen“ – sie beschreibt zukünftige Ereignisse. Das AT hat viele Zukunftsaussagen - wenige jenseitige. Eschatologische Hoffnungen beschränken sich oft auf irdisches Leben.

Entstehung der Eschatologie:

Die Verheißungen der Propheten hatten sich nicht so erfüllt, wie man erhofft hatte - dennoch wurden die Worte weiter tradiert. Der Glaube der Gemeinde wurde zunehmend von der Prophetie bestimmt, die auf Gottes Zukunft wartete. Es geht ihr immer deutlicher um die ganze Erde und das Ziel der Geschichte (Joel 1,15; 4,14): Die Weltreiche werden durch das Reich Gottes und der Heiligen abgelöst (Dan 2;7). Mit dieser Erwartung endet die alttestamentliche Eschatologie und beginnt die Eschatologie des Judentums (s. 6-3T Apokalypstik).

Wurzeln liegen teils in kultischen Aussagen der Priester über den richtenden und erbarmenden Gott; teils gehen Gedanken – wie Zeichen am Himmel und auf Erden – auf altorientalische Vorbilder zurück.

Die Eigenart der atl. Eschatologie, dass *Gott* Gericht und Heil schafft, kommt aus der Erwählungstradition. Dieser in die Zukunft weisende Glaube hat verschiedene Motive übernommen, um die Zukunft Gottes anschaulich zu machen. Die E. im AT unterscheidet sich von anderen E., da sie nicht vom Kreislauf der Natur bestimmt, sondern an die Geschichte Israels gebunden ist.

Bedeutung

In der atl. E. liegt der Ausgangspunkt für alle eschatologischen Aussagen in Judentum, Christentum und Islam. Ihre theologische Bedeutung ist, den Sinn der Geschichte als Durchsetzung der Erkenntnis Gottes zu erkennen und ihr Ziel als die endliche Offenbarung der Herrschaft Gottes. Der Mittler, der den Völkern die Erkenntnis Gottes bringt, ist das durch Gericht und Erbarmen erneuerte Gottesvolk bzw. der ihm von Gott gesandte Helfer.

Hauptmotive

Eine Trennung zwischen prophetischer Verheißung und E. ist unmöglich: In der E. wird das dargestellt, was noch nicht eingetreten ist und über Israel hinausgeht. Durch den 2. Exodus wurde das Land zwar wieder in Besitz genommen, aber viele Verheißungen erfüllten sich erst später oder noch gar nicht.

Tag des Herrn: Oft wird vom »Tag des Herrn« gesprochen (Jes 2,12). Dieser Tag ist »Tag des Zorns« (Zeph 1,15) und »der Rache« (Jes 61,2; Jer 46,10), als auch Tag der Hilfe und des Heils (Jes 2,2ff.). Dann wird offenbar, dass Gott Herr der Welt und der Geschichte ist - er hält Gericht und bringt eine neue Ordnung.

- **Gericht über die Völker:** Über sie kommt Vergeltung und Rache, denn Gott stellt das verletzte Recht wieder her (Jes 34,8; 47,3; 61,2) - bisweilen darf Israel Vergeltung üben. Hunger und Pest; großes Morden (Jes 30,25) und Schlachten (Jes 34,2f); Schrecken und Angst (Jes 2,17; 24,17f.; Zeph 1,15f) wird sein.
- **Gericht über die Erde:** Der Erdkreis wird zur Wüste (Mi 7,13; Sach 14,17); Erdbeben, Finsternis (Jes 13,10.13; 24,18-20) und Feuer (Mal 3,19); der Himmel wird sich zusammenrollen (Jes 34,4), und Wunderzeichen werden am Himmel wie auf Erden erscheinen, nämlich Blut, Feuer und Rauchsäulen; die Sonne wird dunkel und der Mond blutrot, ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt (Jo 3,3f.).
- **Israel und Juda werden eins sein** (Jes 11,13; Hos 2,2; Ez 37,15ff). Dann wird der Segen des Landes wieder erwartet. Gott wird in Zion und die Gemeinde in Ruhe und Sicherheit wohnen (Zeph 2,17; Sach 8,3; Mi 4,7; Jo 4,17; Jer 23,6). Der Friede des Paradieses wird einkehren (Hos 2,20; Jes 11). Das Lebensalter wird steigen (Sach 8,4; Jes 65,20) und die Zahl der Gemeinden wachsen (Ez 36,10f). Die Völker werden Israel Reichtümer bringen (Jes 18,7; Hag 2,7) und die Könige müssen ihm dienen (Jes 60,10).
- Der **neue Bund** zielt auf eine innere Erneuerung Israels, die Gott vollzieht (Jer 31). Reue und Umkehr sind Gottes Werk, indem er die Sünden vergibt (Ez 36,29; Sach 10). Er wird Israel ein neues Herz und neuen Geist geben und das Gesetz ins Herz schreiben, so dass es jeder kennt (Ez 11,36; Jer 31,33f).
- **Heil für die Völker:** Durch Israel sollen die Heiden zur Erkenntnis Gottes kommen; er sendet den Knecht Jahwes, auf daß sie Heil und Heilung finden.
- Mittler des Heils ist der **Messias**. Er wird Israel und den Völkern Gottes Heil und Frieden bringen.
- Zuletzt wird die Grenze zwischen **Israel und den Völkern** aufgehoben, (Jes 19,25). Viele Völker werden sich dem Herrn anschließen und ihm Volk sein wie Israel (Sach 2,15). Gott bringt die Geschichte der Welt und der Menschheit zum Ziel.
- Nur eine Grenze bleibt, die des Todes. Nur zögernd wagt Israel, von seinem Gott auch die Überwindung des Todes zu erhoffen. Selten taucht die Erwartung des Ewigen Lebens und der **Auferstehung** auf (Jes 26,19; Dan 12,1-3), durch die den Toten Teil am ewigen Heil Gottes schenkt.